

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Post-Adresse
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 13.

Mittwoch, 17. Januar 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, dem Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapitanenstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Ein Nothruf gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie.

Die Vorstände von 42 Gemeinden der Umgebung Dresdens, insbesondere die Vertreter der größeren Vorortgemeinden, wenden sich in einem „Nothruf“ an die sächsische Ständeverammlung, worin sie darlegen, daß der Aufenthalt in diesen Gemeinden für jeden achtbaren und monarchisch gesinnten Staatsbürger geradezu unerträglich geworden sei, „durch eine sich geltend machende Jügellosigkeit, welche Alles zu vernichten und unter ihre Zwingherrschaft zu drängen sucht, was sich nicht ihr zuschämt.“ Die Mittel hierzu seien namentlich folgende: Bei Beginn der Dunkelheit durchzögen junge Burschen, oft in größeren Trupps, die Orte, suchten anständige Leute, „vermuthliche Gegner des Umsturzes, anzurempeln“ und erwiderten Worte abwehrender Kritik mit Schimpf- und Drohbreden, auch wohl mit thätlichen Beleidigungen. Für Frauen, welche auch nur auf kurze Strecken Drotheile allein passirten, erwachte die Gefahr der schwersten Schreckensverleumdungen. Trupps, oft zu vielen Hunderten von Personen, zögen an Sonn- und Festtagen, nach vorheriger Aufforderung durch die Presse, von Ort zu Ort, revolutionäre Lieder singend, sperrten die Straßen und zwängen Entgegenkommende zum Ausweichen auf die Materialhaufen oder in die Seitengräben. Von den Tanzwirthen und deren Musikbänden würde das Auffspielen revolutionärer Lieder gefordert. Im Weigerungsfalle werde dann „wie auf Commando“ der Gemäß von Speise und Trank eingestellt, man beginne, unter Pfeifen und Singen solcher Lieder, die Tanzsäulen zu beengen, erhöhe und bedrohe die Tanzenden und zwingt sie endlich, zur Vermeidung allgemeinen Aufstandes, den Räuberliedern sich fügend, die Tanzsäule zu verlassen. „Diese Schädigung der Wirthe und Musikbänder erfolge stets planmäßig. In der Regel werde dies Manöver an ein und demselben Sonntage auf verschiedenen Orten unternommen. Es sei fast ebenso unmöglich, an den Geburtstagen Sr. Majestät des Kaisers oder des Königs seiner monarchischen Gesinnung oder seiner Vaterlandsliebe durch Flaggenhissung oder sonst Ausdruck zu geben, als für Viele, namentlich für Geschäftsleute, der Besuch des Gottesdienstes.“ Oft ertöne mündlich und durch die Presse öffentlich gegen Geschäftsleute der Ruf: „wer nicht für uns ist, ist gegen uns, und werke Diefem um seiner Existenz willen.“ „Schwere, drückende Folgen hätten Popcotts schon gezeitigt, namentlich wenn der giftige Pfeil der Presse mitwirke.“ „Das Trupps von 300 und mehr Personen in friedliche Schanzstätten eindringen, Getränke bestehlen, doch davon nichts trinken und nach mehrstündigem Aufenthalt und Verunreinigung der Schanzstube ohne Zahlung wieder gehen, sei nichts Seltenes.“ Die Petition gipfelt in der Bitte um Verstärkung des polizeilichen Schutzes, insbesondere der Landgendarmarie.

Die vierte Deputation der ersten Kammer, die jetzt über die Petition Bericht erstattet, bemerkt dabei u. A.: „Für Viele ist es unverständlich, wie es hat so weit kommen können! Viele glauben, die Socialdemokratie mit deren Ausschreitungen an ihren eigenen, inneren Widersprüchen zu Grunde gehen, sie werde mit der Zeit verfluchen, verpuffen, absterben. Es gilt dies sogar als die Ansicht maßgebender Kreise! Man fühlt sich beunruhigt von der Möglichkeit einer solchen Anschauung! Ueberwiegend aber hegt man — und dies spricht auch aus der vorliegenden Petition — das Bedürfnis eines festen Entgegentretrens gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie und der ihr verwandten Elemente. Da steht nun zu erwarten, daß die Unterstützung seitens der hohen ersten Kammer nicht fehlen wird, wenn die königliche Staatsregierung einer Stärkung ihrer Machtmittel zur Bekämpfung des Umsturzes bedarf, und die ihr zu Gebote stehenden Mittel ausgiebig anwendet, um die zersetzenden Elemente nieder, das Bewußtsein der staatlichen Ordnung aufrecht zu erhalten. Vor Allem aber ist zu erhoffen, daß die Reichsregierung ihre zuwartende, passive Haltung diesen zersetzenden Elementen, und immer unverhüllter hervortretenden, bedenklichen Erscheinungen gegenüber aufgeben, und kräftiger eintreten werde für Niederhaltung der Gegner der gesetzlichen Autorität und Wiederbelebung des geschwundenen Glaubens an den Schutz der bürgerlichen Gesellschaft. Daß die Reichsregierung in diese Bahnen einlenken, die erforderlichen gesetzgeberischen Maßregeln ergreifen werde, möge das ernste Verlangen unserer königlichen Staatsregierung sein! Sie wird sich hierin nicht vereinzelt finden nach dem Erlaß des König-

lich Preussischen Ministeriums des Innern vom 29. Juli v. J. zur Bekämpfung der Socialdemokratie, und nach der Erklärung des Königlich Bayerischen Ministeriums des Innern vom 17. v. M. im Hause der Abgeordneten: — Gegen die Socialisten könne nur Energie und scharfe Zurückweisung etwas erreichen. Die Regierung werde den Socialisten entgegenzutreten, soweit es das Gesetz erlaube. — Die Deputation glaubt daher auf die vorliegende Eingabe als Antwort empfehlen zu müssen: Die hohe Kammer wolle beschließen: die Petition, insoweit sie einen allgemeinen Nothruf gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie enthält, der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, und hierbei die Erwartung auszusprechen, daß die königliche Staatsregierung mit allen zulässigen Mitteln dem Umsichgreifen und der Ausschreitungen der staatszerstörenden Elemente entgegenzutreten werde; insoweit jedoch die Petition die Vermehrung des Landgendarmariecorps und die Gewährung von Mitteln zur Verstärkung der Gemeindepolizeiorgane betrifft, der Entscheidung der Finanzdeputation zu überlassen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Eröffnung des preussischen Landtages fand gestern Vormittag 11 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses in der üblichen feierlichen Weise statt, nachdem für die katholischen Mitglieder in der Hedwigskirche, für die evangelischen in der Schloßcapelle ein Gottesdienst stattgefunden hatte. Am dem letzteren nahm der Kaiser mit großem Gefolge Theil. Nachdem der Kaiser unter den Klängen des Marsches „Wilhelmus von Nassau“ die Capelle verlassen und den Weißen Saal durchschritten hatte, nahmen die Mitglieder des Landtages, die äußerst zahlreich versammelt waren, im Saale Aufstellung; die Minister stellten sich, der Präsident voran, zur Linken des Thrones auf. Hierauf betrat der Kaiser unter Vornarrsch der Schloßgardecompagnie wieder den Saal, durch ein vom Herrenhauspräsidenten Fürsten Stolberg ausgebrachtes Hoch begrüßt; er nahm seinen Platz vor dem Throne ein, bedeckte das Haupt mit dem Helm und ließ sich von dem Ministerpräsidenten die Thronrede reichen, welche er mit lauter Stimme vorlas, den Schluß besonders betonend. Die Rede, die wir unter den Telegrammen gestriger Nr. bereits in ihrem Hauptinhalte mitgeteilt haben, ward schweigend angehört, nicht der geringste Beifall wurde laut. Der Ministerpräsident erklärte sodann den Landtag für eröffnet. Als bald verließ der Kaiser unter dem Hoch, das von dem Alterspräsidenten des Abgeordnetenhauses, Dieden (Centrum), ausgebracht wurde, freundlich grüßend den Saal.

Wie der „Augsb. Abendzeitung“ angeblich aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck bedauerlicherweise wieder kein günstiger zu nennen, da durch die Ungunst der Witterungsverhältnisse zu den neuralgischen Schmerzen, die sich stets von Zeit zu Zeit mit großer Heftigkeit einstellen, ein starker Catarrh hinzugesetzt sei.

Was geschieht, wenn die Steuervorlagen fallen, ergibt sich aus einer halbamtlichen Mittheilung des „Hamb. Corr.“, in der es heißt: „In Bezug auf die Finanzpläne in Preußen ist in Folge des vorausgesetzlichen Scheiterns der Reichsfinanzreform infolge einer Aenderung eingetreten, als der Gedanke, vorerst eine Erhöhung der Einkommensteuer noch vermeiden zu können, als unausführbar angesehen und sicher für 1894/95 ein Zuschlag von mindestens 4 Monatsraten in Aussicht genommen ist. Und zwar zu allen Stufen der Einkommensteuer, weil wegen der starken Degression, welche der preussische Einkommensteuertarif nach unten aufweist, in Verbindung mit der Befreiung aller Staatsbürger mit weniger als 900 M. Einkommen und der Erhöhung der Steuerhöhe für die großen Einkommen bis zu 4 v. H. vom Standpunkte der Gerechtigkeit wie aus naheliegenden praktischen Gründen eine weitere Ueberlastung der größeren Einkommen sich verbietet.“ Dieser Hinweis dürfte seinen Eindruck auf den Reichstag nicht verschlehen, denn ähnlich wird es auch in den andern Bundesstaaten kommen.

Daß auch im Großherzogthum Hessen der partikularistische Preussische Boden findet, ersehen wir aus der „Wölflinger Ztg.“, die zu der Verlobung des Großherzogs bemerkt: „Wir können diesen Entschluß des Großherzogs — wenn

sonst Alles beim Alten bleibt — gewiß nur mit Freuden willkommen heißen und wünschen, daß die bevorstehende Eheschließung eine in jeder Hinsicht für das Heinen und Land gesegnete und glückliche werden möge und wir von dem Schutze der Fittige des allmächtigen und unerfütterlichen preussischen Kars einstweilen noch verschont bleiben.“

Einem im „Centralbl. der Bauverwaltung“ enthaltenen Berichte des Regierungs- und Bauathes Mohr in Oppeln über die Kanalisierung der oberen Oder ist zu entnehmen, daß im Jahre 1894 die gesammten Bauten, falls nicht besonders ungünstige Wasserstände eintreten, im Wesentlichen vollendet werden sollen, so daß für 1895 nur die Herstellung eines Theiles der Entwässerungsanlagen verbleibe und die gesammte Strecke von Rosel bis zur Neiffemündung im Jahre 1895 dem Großschiffahrtsvertrah übergeben werden könnte.

Frankreich. Es ist noch keineswegs sicher, ob Baillant, der Bombenwerfer, hingerichtet wird, so warm wird die Theilnahme der entneroten Gesellschaft in Paris an dem Koole des Lumpen. In den Blättern werden Baillants Verhältnisse mit einem solchen Aufwand von rührender Poesie geschildert, daß, wie gemeldet wird, die Herzogin von Uzès sich bereit erklärt hat, für seine zehnjährige Tochter Sidonie vollständig zu sorgen. Baillant hat nun durch seine Bertheiliger mittheilen lassen, daß er das Kind einem Mädelkreiner überlassen wolle, welcher sein inniger Freund sei und sich erboten habe, die Tochter Baillants mit seinen eigenen Kindern zu erziehen. Baillant will jedoch gestatten, daß die Herzogin von Uzès zum Lebensunterhalt seines Kindes Geldmittel beitrage. Andere weiche Gemüther denken daran, sich über Marçal anzunehmen, ein Frauenzimmer, das dem eigenen Gatten, einem Freunde und Kameraden Baillants entlaufen war, um mit diesem zusammen zu leben. Eine häßliche Gesellschaft!

Italien. In einem am 15. d. abgehaltenen Minister-rath machte Crispi Mittheilung über die im District Carrara ausgebrochenen Tumulte, die er wegen der vortrefflichen Organisation der revolutionären Partei als sehr bedenklich bezeichnete; doch hoffe man, durch die auf den Schauplatz der Unruhen entsandten Truppen der Ausdehnung der Bewegung vorgebeugt zu haben. Die Bedenklichkeit der letzteren wird allgemein zugegeben wegen der sehr ungünstigen öconomischen Verhältnisse in Livorno, der jederzeit zu Revolten geneigten Bevölkerung in Pisa, der angeblich fremden Einflüssen unterstehenden Arbeiter in Spezia und der bekanntlich gut disciplinirten Arbeitermassen Carraras.

Am Montag früh läutete in Torano ein bewaffneter Haufe Sturm, drang in die Häuser ein und forderte von den Bewohnern Waffen und Munition. Die Ausständigen saßen fort, die Arbeiter zu bedrohen, welche in die Marmorbrüche zur Wiederaufnahme der Arbeit zurückkehren wollten. Auch die Arbeiter der unterhalb Carraras liegenden Marmorbrüche von Piastone wurden durch die Ausständigen von Carrara zur Einstellung der Arbeit gezwungen. Gestern Nachmittag 2 Uhr griff das Militär bei Santa Lucia, das einen Kilometer von Massa entfernt liegt, eine bewaffnete Bande von 200 Anarchisten an, welche sich jedoch zurückzog. Die Geschäfte in Massa sind geschlossen, aber die Einwohner-schaft ist durch die Anwesenheit der Truppen beruhigt. — Gestern Dienstag fand bei Torano, das 1 Kilometer von Carrara entfernt liegt, ein Zusammentreffen zwischen Anarchisten und Militär statt, wobei 8 Anarchisten getödtet und mehrere verwundet wurden. Das Militär hatte keine Verluste. In der Stadt Carrara, von wo man den Kampf beobachten konnte, entstand eine Panik. Die Truppen hielten die Straßen besetzt. — Der „Agenzia Stefani“ wird aus Massa gemeldet: Tausende Marmorarbeiter streifen. Die Bevölkerung in Carrara wurde vergangene Nacht durch Schreien und Drohungen der Ausständigen, die, wie es heißt, in die Stadt eindringen wollten, sehr beunruhigt. Durch die Wachsamkeit der Truppen innerhalb der Stadt und auf der Landstraße wurde Ruhestörungen vorgebeugt. Die bewaffneten Haufen zogen sich in das Gehölz zurück.

Rußland. In vielen Städten des südwestlichen Rußland hat der Prozentantheil der Juden an der Gesamtbevölkerung eine große Höhe erreicht, und in einigen dieser Städte, so namentlich in dem 70000 Bewohner zählenden Berdytschem, Gubernement Rjens, ist die Bevölkerung sogar bereits fast rein jüdisch. Aus Odessa meldet jetzt ein dor-

tiges Blatt, eine dort am 1. Dezember 1892 vorgenommene Volkszählung habe 120 000 Juden in der Stadt ergeben, d. h. 35 Prozent der Bevölkerung. Das Blatt beschäftigt dabei ein schnelles Wachsen dieses Prozentanteiles und stellt die Frage, wie wohl Odeffa nach 15-20 Jahren aussehen werde.

Amerika. Wie es in Chicago aussieht, das zeigt nachstehende Stelle aus einem dem „Vogelzug. Anz.“ zur Verfügung gestellten Privatbrief, den ein schon seit zwölf Jahren in Chicago weilender Deutscher an seinen Bruder in Tannenbergsthal bei Jägersgrün gerichtet hat: Das Geschäft liegt in den ganzen Vereinigten Staaten sehr darnieder, ich habe, seitdem ich dieses Land zu meiner Heimath machte, noch keine traurigeren Zeiten mitgemacht, als wie gerade jetzt. Die meisten Fabriken haben ihren Betrieb eingestellt; gegenwärtig laufen 115 000 Menschen ohne Beschäftigung hier herum, und zwar allein in Chicago; von den 115 000 Mann haben 20 000 keine Unterkunft, ich meine kein Bett und keinen Cent Geld. Unser Rathhaus beherbergt jede Nacht gegen 2000 Mann, welche sich auf das steinerne Pflaster legen, um nur einigermaßen vor der großen Kälte, die hier herrscht, geschützt zu sein. Es ist also mit einem Worte eine Hungersnoth ausgebrochen, wie sie Amerika noch niemals gesehen hat; leider sind jetzt auch keine Aussichten vorhanden, daß die Zeiten besser werden. Die Detailgeschäfte haben fast gar nichts zu thun; sie haben einen großen Theil ihrer Commis entlassen, die nun gleichfalls ohne Arbeit und hungrig herumlaufen. Dazu kommt noch, daß man gegenwärtig seines Lebens auf der Straße nicht mehr sicher ist, die Stellenlosen halten dich mit gespanntem Revolver auf offener Straße an und verlangen: „Geld oder das Leben!“ Ihr habt auf alle Fälle in den deutschen Zeitungen davon gelesen, daß Einbruch, Mord und Todtschlag hier jeden Tag vorkommt. Vor einigen Tagen hat sich zwischen 2 und 3 Uhr früh in einer Wirthschaft folgendes zugetragen: In der sehr feinen Wirthschaft saßen 12 Gäste; auf einmal kamen vier Kerle herein, bewaffnet bis an den Hals. Zwei von ihnen begaben sich an die Tische, wo die 12 Gäste saßen und verlangten deren Geld; einer von den Kerlen bewachte die Thüre und einer hielt dem Wirth die Revolver vor die Nase und nahm die Kasse an sich. Erst nachdem die Kerle die sämtlichen Beute ausgeplündert hatten, verließen sie das Lokal.

Derbliche und Sächsisches.

Niesitz, 17. Januar 1894.

Wir machen hierdurch nochmals aufmerksam auf den großen patriotischen Festkommers, den die „Freie Vereinigung Kampfgesellen 1870/71“ morgen, Donnerstag, Abend im Saale des Hotel „Wettiner Hof“ veranstaltet. Zu der Festlichkeit haben, wie schon mitgeteilt wurde, alle vaterlandsliebenden Herren nebst Angehörigen Zutritt und wünschen wir dem Unternehmen recht guten Besuch und besten Erfolg.

Es sei hierdurch darauf hingewiesen, daß die abgefrachten Elbübergänge z. B. noch vollständig gang- und benutzbar sind, speziell ist auch der Uebergang Niesitz—Promnitz noch sicher und gut passierbar.

Wie es vielfach schon von anderen Behörden gesehen, so hat auch die General-Direktion der sächsischen Staatsbahnen alle Stations-, Güter- und sonstigen Verwaltungen ihres Bereiches angewiesen, zur Vereinfachung des Schreibwesens in Berichten und Anzeigen Wendungen wie z. B.: „Auf die hohe Verordnung ic. ist zu berichten“, „erlaube ich mir“ oder „beehre ich mich“ ic. nicht mehr anzuwenden, sowie jede andere Weitläufigkeit im Schriftwechsel unbedingt zu vermeiden.

Das evangelisch-lutherische Landesconsistorium hat eine Verordnung wegen der zunehmenden Eidesnoth erlassen. Die Kirchenbehörde fordert darin in ernstlichen, mahnenden, herzbezüglichen Worten die Geistlichen auf, in dieser Beziehung die Gewissen der Gemeinnden und besonders auch der heranwachsenden Jugend zu schärfen und ermahnt die weltlichen Kirchenvorstände, auch hierbei Helfer des geistlichen Amtes zu sein.

Trotz der vielfachen Gelegenheit zum Einkauf von Freimarken werden nicht selten die zur Frankirung von Briefen bestimmten Beträge baar in die Briefkästen eingelegt. Dieses Verfahren ist geeignet, das Publicum zu schädigen, da nicht selten zwei oder mehrere unfrankirte Briefe mit der Aufschrift „frei“ aber nur in Nickel vorhanden sind oder der Baarbetrag erst nach der Absendung der Briefe im Briefkasten oder Sammelbeutel aufgefunden wird. Auch der Fall ist nicht ausgeschlossen, daß sich die keinen Wägen in andere Briefe oder Drucksachen verschieben. Es liegt nach Vorstehendem im Interesse der Absender, die zur Frankirung bestimmten Briefschaften gehörig mit Marken zu versehen.

Rönigstein, 16. Januar. Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht folgende Personalveränderungen in der sächsischen Armee: v. Kossow, Generalmajor und Kommandant von Rönigstein, ist von dieser Stellung entbunden; v. Pereira, Oberlieutenant, bisher Bataillons-Kommandeur im 1. Leibgrenadier-Regiment Nr. 100, ist zum Kommandanten von Rönigstein ernannt worden.

Dresden, 15. Januar. Von einer außerordentlichen Verrohung der Jugend wird aus Briesnitz berichtet. Am Mittwoch fielen drei Fortbildungsschüler, die Brüder Tischner und Winkler, nach vorhergegangenem kurzen Wortwechsel über ihren Lehrer, Herrn Virus, her, ihn in gröblichster Weise wörtlich wie thätlich insultirend. Mit vieler Mühe gelang es dem Bedrängten, sich die ziemlich robusten, rohen Burschen vom Leibe zu halten, bis ihm andere herbeieilende Lehrer zu Hilfe kamen, worauf die Tumultuanten die Flucht ergriffen. Naturgemäß dürfte der Vorfall eine strafgerichtliche Verfolgung nach sich ziehen, welche den handgreiflichen Oppositionsgeistigen der Burschen einen Dämpfer aufsetzen wird.

Dresden, 16. Januar. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich gestern Nachmittag auf der nach Blasewitz

führenden Blumenstraße. Die Pferde eines Kohlenwagens der Firma Starte & Heber gingen in der Eisenstraße durch und rosten mit dem Gefährt nach der genannten Straße zu. Der Kutscher hatte hierbei die Herrschaft über die wild gewordenen Thiere vollständig verloren. In dem kritischen Moment erschien ein Wagen der elektrischen Bahn und bewegte sich direkt auf den Lastwagen zu. Obwohl der Kutscher des Bahnwagens sofort dremsste, konnte er den Zusammenstoß der Gefährte doch nicht hindern. Die Deichsel des Wagens zersplitterte an dem Straßenbahnwagen und gleichzeitig wurde der Gefährte von seinem Pfluge geschleudert. Leider kam derselbe so unglücklich zu liegen, daß die Räder des schweren Straßenbahnwagens über seinen Körper gingen und ihm die beiden Oberschenkel brachen. Von den Insassen des Straßenbahnwagens wurde Niemand verletzt.

Pirna, 14. Januar. Das Projekt einer Weiterführung der elektrischen Bahnlinie Blasewitz-Kaubergast bis Klein-Schachwitz befindet sich gegenwärtig im Mittelpunkt des lebhaftesten Interesses. Man verspricht sich von einer Verwirklichung einer solchen Verbindung die glücklichsten Folgen für die Weiterentwicklung des letztgedachten Villenortes und seiner Umgebung. Ferner ist auch eine Weiterleitung der Bahn nach Wägen bei Pirna durch die Orte Neußitz und Sportitz in Vorschlag gekommen.

Pirna, 14. Januar. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß die königl. Kreishauptmannschaft den Recurs der Unternehmer der elektrischen Beleuchtungsanlage an der unteren Lange-straße — es handelte sich um die vom Rath versagte Genehmigung zur Ueberführung der Leitungsdrähte über die Straße — beklagt hat. Daraufhin war der Rath anderweit vorstellig geworden mit der Begründung, daß die erwähnte Entscheidung der königl. Kreishauptmannschaft mit dem Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden nicht vereinbar sei und die Ertheilung der nachgesuchten Genehmigung zwar im Interesse der beteiligten Privatpersonen, nicht aber im öffentlichen Interesse liege, zu dessen Wahrung der Stadtrath verpflichtet sei. Der Auffassung der Kreishauptmannschaft wurde jedoch vom Ministerium beigegeben. Es ist diese Entscheidung für alle Städte, namentlich soweit dieselben eigene Gasanstalten haben, von weittragender Bedeutung.

Pirna, 15. Januar. Eine traurige Entdeckung machte am Freitag Abend in der 7. Stunde das Maschinenpersonal der Papierfabrik Heidenau. Nachdem im Laufe des Nachmittags mittels des Schöpfrades der Stoffbütte schon ein Paar Polypantoffeln in die Knotenlänger befördert wurden, fand man, nachdem die Bütte zum Theil ausgearbeitet wurde, an der Schöpfradwelle Kleidungsstücke hängen. Nichts Gutes ahnend, wurde der Stoff genau untersucht und fand man zum Schrecken Aller den Leichnam des Keimlochers Jocke auf dem Grunde liegend. Der Uhr Jocke nach zu urtheilen, dürfte derselbe schon Vormittags gegen 10 Uhr in die Stoffbütte gefallen sein. Wie und auf welche Art und Weise Jocke in die Bütte gefallen ist, und was er über dervelben gethan hat, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Jocke war ein allgemein geachteter und fleißiger Mann und wurde um so weniger während dieser Zeit vernichtet, da er neben dem Keimlochen immer noch kleine Arbeiten in Akford auszuführen hatte.

Grimma, 15. Januar. In vergangener Nacht fand zwischen Jüdel- und Militärlpersonen eine Schlägerei statt. Anfangs schlugen sie sich auf der Promenade, dann übertrug die Schlägerei sich auch auf die innere Stadt. Wasser und Säbel waren die Hauptinstrumente. Zwei der Verletzten und Hauptstrafepler wurden verhaftet und wurden ihnen in der Nacht einstuweilen Nothverbände angelegt.

Meerane, 15. Januar. Der Wassermangel ist gegenwärtig in der ganzen Stadt ein so fühlbarer, daß unsere Hausfrauen in halber Verzweiflung sind. Die Wäscherinnen sind jetzt die gefürchtetsten, und geben eine Anzahl Familien bereits ihre Wäsche nach Pomy und Glauchau zum Waschen. Die Brunnen sind größtentheils leer, und mit Schrecken kann man die Beobachtung machen, daß der Stand des Grundwassers beständig sinkt. Diese empfindliche Wasser-salamität ist aber nicht nur durch den Frost hervorgerufen, sondern durch den allmählichen Niedergang aller Zuflüsse entstanden.

Leipzig, 15. Januar. Nach den genauen Aufzeichnungen des städtischen statistischen Bureaus ist die Zahl der leerstehenden Wohnungen jetzt etwas niedriger als im vergangenen Jahre. Während man früher vielfach darüber zu klagen hatte, daß es an kleinen Wohnungen für Arbeiterfamilien mangelte, kann man das jetzt nicht mehr behaupten, denn solche sind zu Hunderten zu haben. Was nun die Bauthätigkeit im Jahre 1893 anlangt, so war sie reger als in dem vorhergegangenen Jahr. Es wurden im Jahre 1893 im Ganzen 607 Neubauern (gegen 565 im Jahre 1892) errichtet, also jetzt 42 oder fast 8 Prozent mehr. Daraus wurden 1953 neue Wohnungen (gegen 1933 im Jahre 1892), sowie 306 gewerbliche Anlagen (gegen 286 im vorhergegangenen Jahre) gewonnen. Am regsten war die Baukunst im deendeten Jahre in den Stadttheilen Volkmarzdorf und Schleußig, wogegen Lindenau, das sonst immer an der Spitze stand, sehr zurückgeblieben ist. In Klein-Schöcher und Curritsch sind nicht einmal jooiel neue Häuser errichtet worden, wie im Jahre 1892.

Leipzig, 15. Januar. Die Ehefrau eines in der Carl-Louisenstraße wohnhaften Hausmannes, die erst vor Kurzem aus der Kettenbrunn entlassen war, sprang am Freitag Abend in einem neueren Anfall von Geistesstörung plötzlich aus dem Bett und aus dem 2. Stockwerk in den Garten hinunter. Der Mann wollte die Frau zurückhalten, konnte aber nur noch den Kopf der Frau erfassen, der zertrü. Die Kernste wurde schwer verletzt nach der Wohnung getragen, wo sie bald darauf verstarb.

Röln. Hier selbst ist eine Falschmünzwerkstatt entdeckt worden, die silberne Ein- und Fünfmarkstücke nachahmte, und zwar genau in dem Silbergehalt der echten Markstücke.

Der Vortheil der Falschmünzer besteht darin, daß der Silberwerth der Markstücke zur Zeit nur die Hälfte des Nennwerths der Markstücke beträgt. Der Falschmünzer wurde auf frischer That ertappt. Es wurde eine vollständige Prägemaschine gefunden, in der sich u. a. auch eine große zum Prägen benutzte Balancierpresse befand. Die vorgefundnen ausgezeichnet ausgeführten Matrizen und Maschinen, sowie ein Stück fertiger Falschmünzen wurden in Beschlag genommen.

Mein deutsches Volk, denkst du daran?

Zum 18. Januar.

Und wieder naht, vom Eis umstarrt,
Der Tag, da das Reich entstanden,
Der Tag, des hange die Ahnen geharrt
In kläglichem Ohnmacht Banden,
Der Tag, der die Schmach zerbrach und den Bann:
Mein deutsches Volk, denkst du daran?

Da schmolz um die Herzen das hastende Eis,
Da loberten glühende Flammen.
„Heil dir, du Gottgesegneter Greis!
Nun stehn wir treu zusammen:
Ein Herz, Ein Volk, Ein Reich fortan!“
Mein deutsches Volk, denkst du daran?

Noch ragt in die Wolken stolz und stark
Des Reiches weithaltende Fische.
Doch stift ein Wurm an ihrem Mark,
Es fährt der Sturm durch die Zweige,
An der Wurzel fängt's zu wühlen an. —
Mein deutsches Volk, denkst du daran?

Im Osten und Westen lauert der Feind,
Zu dräuenden, trügigem Bunde
Hat grimmiger Haß die Weiden geelnt,
Sie harren der günstigen Stunde.
Und wenn sie siegen, — was dann? was dann? —
Mein deutsches Volk, denkst du daran?

Wohlan, so halte scharf dein Schwert
Und gürte zum Kampfe die Lenbe!
Sei werth der Zeit, der Ahnen werth
Und stärke die Herzen und Hände!
Nur stark ist die Hand, die sich falten kann! —
Mein deutsches Volk, denkst du daran?

(Leipz. Btg.) Georg Dertel.

Vermischtes.

In Essen tödtete ein Bedenarbeiter, von der Arbeit zurückkehrend, seine Frau aus Eifersucht mit Weisbienen.

Der erste schwarze Unteroffizier. Der jugendliche Kamerader Paul Jampa, der in Berlin beim Gardebataillonregiment als Dreijährig-Freiwilliger seine militärische Ausbildung genoss, ist, wie Berliner Blätter erfahren, jetzt zum Unteroffizier befördert worden und über Wilhelmshafen nach seiner Heimath zurückgekehrt. Jampa soll dort der Colonialschutztruppe eingereiht werden. Bei seinem Abschied vom Regiment wurde ihm von seinen Kameraden eine größere Abschiedsfeier bereitet und ein prachtvolles Album mit den Photographien seiner Stubengenossen überreicht.

Das läßt tief blicken! Mehrere Frauen von Bickern und Banne veröfflichten in der „Emlicher Btg.“ folgendes Eingekant: „Es ist schon lange unter schärfster Wunsch gewesen, daß jeden Abend die Wirthshäuser pünktlich geschlossen werden, um unsere Ruhe haben zu können; aber es bleibt hier immer noch beim Alten, obgleich seit Jahresfrist die Beamtenzahl vermehrt worden ist. Wir verlangen aber, daß Ruhe und Ordnung herrscht und bitten daher die Beamten, strengstens gegen jeden Unfug und gegen jede Uebertretung einzuschreiten, andernfalls wir uns höheren Ortes beschweren müssen.“

Von einem Tiger getödtet. In Tongking ist vor einiger Zeit der Lieutenant Goullier auf schauerliche Weise ums Leben gekommen. Ein Tiger erfaßte ihn wenige Schritte von dem Posten Tien-Tien und schleppte ihn fort. Den zu sein er Hilfe herbeieilenden Soldaten gelang es zwar, die Bestie zu tödten, aber Goullier war bereits tot.

Ein entsetzlicher Vorfall, bei dem vier Personen das Leben eingebüßt haben, hat sich in Omaha, Amerika, ereignet. Ein gewisser Cummings, der dem Trunke ergeben war und mit seinen Angehörigen fortwährend in Streit lebte, hat in einem Anfall wahnsinniger Wuth sein Haus in Brand gesteckt, die Thüren verschlossen und seine Frau, seine Schwiegermutter und sein jüngstes Kind, einen Säugling, dem Flammentode überantwortet. Er selbst kam dabei um. Einige andere Personen, die sich im Hause befanden, entgingen wie durch ein Wunder dem Tode. Ein geretteter Knabe erzählt, daß U. alle Versuche der Eingeklossenen, sich ins Freie zu retten, mit Gewalt verhinderte.

Eine schwere Bluttthat hat sich in dem Dorfe Hängelhausen bei Weinhäusen zugetragen. In einer Wirthschaft saßen mehrere junge Burschen bis tief in die Nacht hinein beim Kartenspiel. Schließlich geriethen sie in Streit, der dermaßen ausartete, daß die Burschen aus der Wirthschaft gewiesen wurden. Nur ein Arbeiter, der mit einem anderen hauptsächlich den Streit begonnen hatte, blieb zurück. Als er etwas später die Wirthschaft verließ, um sich nach Hause zu begeben, wurde er an einer Ecke von einem oder mehreren Burschen überfallen und mit Messerstichen derartig zugerichtet, daß er sofort tot auf dem Pfluge liegen blieb. Die Mörder, die sich in einem Hinterhalt gelegt hatten, sind noch nicht ermittelt, doch ist ein der That verdächtiger Bursche bereits gefänglich eingezogen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Kopf kühl, Füße warm. Der gesunde, kräftige Mensch, mit gutem Haarwuchs, bedarf eigentlich gar keiner

Kopfbedeckung. Am wenigsten sollte dieselbe warm sein. Für Kinder und junge Leute sind im gemäßigten Klima die Pelzmützen z. B. ganz zu verwerfen.

Behandlung von gefrorenem Obst. Obst, welches durch plötzliches Eintreten von Kälte im Keller oder Vorrathshaus gefroren ist, lege man in kaltes Wasser.

Wer im Winter von seinen Hühnern Eier will, muß, so schreibt die 'Gundrube', sie stets mit grünem Futter versehen. Wo Gemüse im Hause verbraucht wird, sollte man den Hühnern die grünen Abfälle vorwerfen;

Gummischuhe auszubessern. Entsteht in einem Gummischuh durch irgend eine Veranlassung, z. B. einen scharfen Stein, ein Einschnitt oder sonst eine Verletzung, so nehme man ein nicht zu dickes Stückchen Kautschuk, schrage dessen Ränder durch ein scharfes und nah gemachtes Messer ab, betupfe dann sowohl die zu. schädigte Stelle, als auch das zugechnittene Kautschukstückchen mit Terpentinöl, lege die betupften Stellen aufeinander und lege sie dann 24 Stunden lang einem mäßig starken Druck aus, wodurch die Vereinigung des Gummies erfolgt.

Das Rauchen der Lampen. Zeitgemäß dürfte wohl ein Wort über dieses Thema sein. Das Dochte nicht immer passen, ist bekannt; bald sind sie zu klein, bald zu dick und lassen sich nicht in die Höhe schrauben.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte: Friedrich Alfred, F. D. Jambelens, Gendarbtr. in Wergendorf S. Clemens Alfred, G. Bürger, Kaufmann in R. S. Paul Max, d. N. R. Grünberg, Fabrikarbeit. u. S.

Marktberichte.

Riesa, 17. Januar. Butter 1 Rilo M. 1.80 bis 1.92. Käse per Schd. M. 2.40 bis 2.50. Eier per Schd. M. 4.20 bis 3.90. Kartoffeln per Ctr. M. 1.50 bis 1.60. Krauthäupter per Schd. M. 3.00 bis 3.50. Rapsel per 5 Stk. 50 bis 70 Pfg. Währen per Gebund 5 Pfg. Zwiebeln per 5 Stk. 1.00.

geschlachten Zustände angebotenen Bafonier erglitten 50 bis 53 M. pro 50 Rilo Schlachtgewicht. Für den Centner Fleisch von den Rälbern legte man abermals 45 bis 55 M. an.

Dresdner Börse-Nachrichten

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weißweizen, Band 140-151, Braunweizen do. 140-146. Roggen, Sächsischer 122-126, fremder 116-125.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & D. Lübers. Hamburg, 15. Januar 1894. Unter dem Einfluß der andauernden Kälte vermehrte sich der Futtermittel-Abzug während der abgelaufenen Berichtswochen nicht unwesentlich. Tendenz: fester.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin. Das 'D. T.' meldet aus Rom: Der 'Janus' zufolge herrschen in der Romagna Gährungen. In Monte Carlo brach eine Panik aus, da im Casino eine Gasexplosion erfolgte, die man zuerst für ein anarchistisches Dynamitattentat hielt.

Prag. Die letzte Ausgabe des altösterreichischen Organes 'Das Karada' wurde confiscirt wegen der Wiederbegebenheit incurrirter Stellen aus der Anklage in dem Omladinaprozess.

Wien. Der Kaiser reiste gestern Abend zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Pest ab.

Odessa. Bei den Stürmen während der letzten Tage sind auf dem Schwarzen Meere 10 Segelschiffe verunglückt, davon zwei mit der gesammten Besatzung. Ein griechischer Dampfer wird vermisst.

Washington. Die Finanzkommission beriet den Gesetzentwurf Carlises betreffend die Auszahlung von Bonds mit kurzem Fälligkeitsstermin und niedrigem Zinsfuß. Nachdem die Kommission demselben zugestimmt, legte Vorberath einen anderen Entwurf dem Senat vor.

Sofia. Der Herzog und die Herzogin von Parma sind heute hier eingetroffen und von dem Prinzen Ferdinand, dem Hofstaat, den Ministern und dem Offiziercorps aufs herzlichste begrüßt worden.

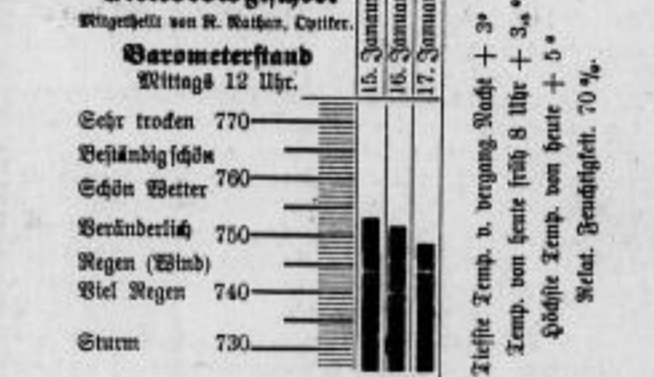
Konstantinopel. Der Chef der Militärkanzlei des Sultans ist heute nach Berlin abgereist, um dort dem Kaiser und der Kaiserin die Insignien des kürzlich gestifteten Osmanie-Ordens zu überbringen, sowie den Stern des Osmanieordens mit Brillanten für den Kronprinzen.

New-York. Eine dem 'New-York Herald' aus Montevideo zugegangene Depesche vom 15. ds. Mts. meldet aus Rio de Janeiro, daß der brasilianische Kriegsminister die Emission einer neuen Anleihe beabsichtigt.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 17. Januar. Weizen loco M. 145.-, April M. 147.-, Mai M. 149.-, Weizen loco M. 127.-, Januar M. 127.-, April M. 127.-, Mai M. 131.25, Weizen loco M. 127.-, April M. 127.-, Mai M. 131.25, Weizen loco M. 127.-, April M. 127.-, Mai M. 131.25.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with columns for location (Weiden, Jfer, Eger, Elbe) and date (Januar 16, 17). It shows water levels and trends for various stations.

N. Meße, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Large financial table containing exchange rates, stock prices, and bond information. It includes sections for 'An- und Verkauf von Wertpapieren', 'Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes', and 'Coupon-Einlösung. Wechselbörsen'.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäftsgeheimnisse.

Elegantes Zimmer
Hauptstraße 1. Etage
möbliert od. unmöbliert
per 1. Februar oder später zu billigen
Preisen zu vermieten. — Adv. in der
Exposition d. Bl.

Eine **halbe Etage** mit Ventilation und
eine Herdtelle zu Ostern beziehbar. Weiteres
bei **J. Hanske.**

Ein **schönes Logis**, Stube, Kammer und
Zubehör, billig zu vermieten.
Meißnerstraße 28.

Eine **schöne Mansarden-Wohnung**
kann sofort oder später bezogen werden
H. Anker, Kaiser-Wilhelmplatz.

Die kleinere Hälfte der 1. Etage ist zu
vermieten und 1. April zu beziehen
S. Kuter, Kaiser-Wilhelmplatz.

1 Wohnung i. d. 1. April bez. Gartenstr. 20.
Ein **Logis** nebst Zubehör, 1. April zu ver-
mieten. **E. Heuger, Poppigerstr. 24.**

Ein Mädchen
vom Lande sucht bis zum 1. Februar Stellung
als **Haushälterin**. Off. unter „L. W.“
Nr. 19. **Postlagernd Siebenlehn.**

Ein zuverlässiges, reinliches
Kindermädchen
wird zum 1. Februar gesucht.
Krau Kuhnert, Detel Deutsches Haus.

Ein Lehrling,
welcher etwas **Tüchtiges** als **Bücher** lernen
will, findet bei guter Behandlung ohne Lehrgeld
zu Ostern Unterkommen in der **Bücherei**
Kleine Plauen'sche Gasse Nr. 24, Dresden-N.

500 Mark
werden sofort auf ein großes gutgehendes Ge-
schäft bei pünktlicher Zahlung der Zinsen zu
leihen gesucht. Offerten erbitte bis zum 25.
Jan. 1894 u. **Chiffre 500** i. d. Exp. d. Bl.

Bestehende
Hypotheken-Capitalien.
720000 M. zu 3 3/4 % auf Güter
540000 M. zu 4 % u. auf Haus-
460000 M. zu 4 1/4 — 4 1/2 % grund-
stücke
sind durch mich jetzt u. p. **Mr. Febr./März**
er. **aufs Günstigste** auszuliehen.
Nach Besund. wird gleich etliche Paarjahre
veranschlagt.

Bernh. Lindner, Leipzig,
Mächterstraße 28, am Reichsgericht.
Invent.-Centrale und Pant.-Com.-Geschäft.

Ein **Ruh**, worunter das Kalb
langt, ist zu verkaufen in
Seerhausen Nr. 40.

Holzauktion
auf **Strehlacher Forstrevier.**
Montag, als den 22. d. Mts. von
Bormittags 10 Uhr an, sollen im **Dürren-**
berg 100 starke und schwache **Aus-**
forstungsstangenhaufen, darunter 9 rich-
tene Haufen zu: **eterbäumen** und **Plumpenstangen**
unter den vor der Auktion bekannt zu machenden
Bedingungen veranktioniert werden. Die
Zusammenkunft ist vor dem **Forsthaus.**
Forsths. Thüringen, am 16. Jan. 1894.
Thieme.

Brillen
und **Klemmer,**
Operngläser, Krimstecher,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster
Auswahl empfiehlt
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— **Herzlich empfohlen.**

Cylinderöl, Maschinenöl,
Wagenfett, Vaseline,
Leberfett, Gussfett,
Fischtran, Russisches Talg,
consl. Maschinenfett,
Maschinenfett säurefrei, Walbollen,
Sulfanöl, Universalöl,
Salzöl, Petroleum,
Seifenspritzwachs, Seifenspritzpulver,
Parfumsbodenwische
empfehlen zu billigen Preisen in **Flaschen** und
ausgewogen **Ottomar Bartsch,**
Seifenfabrik.

Schützenhaus Riesa.
Zu unserem **Donnerstag**, den 18. Januar stattfindendem
Kaffee-Kränzchen

im gutgeheiztem Saale laden hiermit ergebenst ein **E. Zimmer und Fran.**
NB. Zur Unterhaltung findet ein **Tanzchen**, verbunden mit **komischen Vorträgen**, statt.

Königl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.
Nächsten **Montag**, den 22. ds. Mts. feiert der obige Verein sein diesjähriges
Wintervergüngen

im Saale des **Hotel „Wettiner Hof“** hier selbst, bestehend aus **Concert und Ball.**
Anfang Punkt 8 Uhr. **Reichhaltiges Programm.** — Die geehrten Mitglieder nebst
Angehörigen werden hierzu ganz besonders eingeladen und um **vollständige** Betheiligung gebeten.
Der Gesamt-Vorstand.

Großer patriotischer Fest-Commerz
zur Erinnerung an die Kaiser-Krönung und Wieder-Erriechung des
deutschen Reiches am 18. Januar 1871 zu Versailles.
Donnerstag, den 18. Januar 1894, **Abends 8 Uhr**
im Saale des **Hotel „Wettiner Hof“**

bestehend in **Concert**, gespielt von der Kapelle des Königl. Sächs. Art.-Regts. Nr. 32 unter
Leitung des Herrn **Stabsirumpeter Gehrmann**. **Feierrede** des Herrn **Doctor Hermann** von
Nahmer, **Lieutenant a. D.**, **Ritter v. p.** aus **Dresden**, **Rittkämpfer** von 1870/71! **Darstellung**
Leben der **Bilder** aus jener Zeit u. s. w. **Nach dem Commerz Ball** für alle Festbesucher.
Alle Kameraden und patriotisch gesinnten Einwohner nebst Angehörigen von Riesa und
Umgegend werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen.
Programms sind beim Eintritt gegen mäßiges Entree zu entnehmen. — Der Reingewinn
fließt dem **Unterstützungsfond** der **Vereinigung** zu. **Saal-Dejnung 7 Uhr.**
Der Gesamt-Ausschuss der Freien Vereinigung Kampfgenossen 1870/71
für **Riesa und Umgegend.**

Safenschenke Gröba.
* Unser diesjähriger **Karpfenschmauß** findet **Sonabend**, den 20. Januar,
Abends statt, wozu wir **Freunde und Bekannte** freundlichst einladen **B. Zander u. Fran.**
Sonntag, den 21. Januar, **ladet zum**

Bahnhof Prausitz. Karpfenschmauß
ganz ergebenst ein **Adolph Thieme.**

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur **gefl.**
Nachricht, daß ich nach **Ausscheiden** des Herrn **Bähler** aus der **Firma**
Bähler & Wallbaum das **Baugeschäft** unter meinem Namen weiter führe.
Mit **Dankachtung**

Hans Wallbaum.

Milchvieh-Verkauf.
Donnerstag, den 18. d. M. haben wir einen Transport
recht **guter, hochtragender Oldenburger und Wiltser-**
marischer Kühe in der **Stallung** des **Hotel zum „Sächsischen**
Hof“ in **Riesa** preiswerth zum Verkauf.
Gebr. Wulff, Geestemünde.

Julius Söhme,
Internat. Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa.

empfehlen das **Vorzüglichste** von **Nähmaschinen** diverser **Systemen** mit **kompletten** neuen
Apparaten, unter **5-jähriger Garantie**, **Waschmaschinen**, **Wringmaschinen**, **Wäsche-**
mangeln, **Fleisch-Hackmaschinen**, **Apfelschäl- und Spaltmaschinen**, **Rirschenferner**,
Messerschneidmaschinen, **Reibmaschinen**, **Dampfkochtöpfe**, **Maltwürf-Druckmaschinen**,
Dampfbratpannen, **Wirtschaftswagen**, **Kartoffeldämpf-Töpfe**, **Kaffeeröstmaschinen**,
Brottschneidemaschinen, **Brot- und Gemüseobel.**

Da ich alle vorstehenden kleineren hauswirthschaftlichen **Maschinen** **ausverkaufe**,
so **liefer** ich **solche** zu den **billigsten** Preisen.
Nähmaschinen, das Beste, Mk. 65.

Seidel & Naumann's
Fussbank
D.R.G. 49318



Wichtige **Reparaturbedingungen.**
Wichtige **Reparaturbedingungen** schnell und billig.
Reparaturen **schnell und billig.**

F. H. Springer
hält **frisch** **Kager** zu **fabrikpreisen.**

Fahrräder
von **Seidel & Naumann** liegen **Preise**
und **Zeichnungen** bei mir aus. **Beforge**
dieselben zu **fabrikpreisen**. Bei **Barzahlung**
hohen **Rabatt.** **F. H. Springer.**

Ein **junger Mensch**, welcher **Lust** hat
Tischler
zu werden, findet **Ostern** **Verthelle** bei
Gustav Kleine, Tischlerstr., Gröba.

1 Tischlergeselle
findet **Beschäftigung** **Geesehainerstr. Nr. 9.**



Die **beliebtesten** echten
Accordzithern
sind wieder auf **Lager**

Neu! **Neu!**
Arenazithern,
mit **36** **Accorden**, **chromatisch** abgestimmt.
Billigere Accordzither
zu **8** und **12** **Mk.**
Schlagzithern aller **Art,**
schon von **9** **Mk. 50** **Hg.** an.
Pianos und **Harmoniums**
in **verschiedenen** **Preislagen**, auch **mietweise** zu
verleihen.

B. Zeuner, Hauptstr. 67.
Ein **junger Mensch**, welcher **Lust** hat
Cattler
zu werden, findet **unter** **günstigen** **Bedingungen**
Verthelle bei **Julius Rißner,**
Cattler und **Wagenbauer, Riesa.**

Einem Antscher
sucht **Hit'igut Kreinitz.**
Kautabak
von **G. A. Gantwader** in **Nordhausen**
empfehlen
Filiale der Cigarren-Fabrik von
A. Stübner,
Riesa, Bahnhofstr.

Blaudruck,
gefärbte und gedruckte **Lein-**
wand, fertige Schürzen etc.
empfehlen in **großer** **Auswahl**
die **Färberei** von **Wilh. Jäger.**

Brillen und Klemmer
von **Aluminium**
mit **besten** **Rathenower** **Gläsern**, zu
4 **Mk. 50** **Hg.** empfiehlt **Otto Hommal.**

Brotschneide
beseitigt alle **Brotschäden** **fest** und **dauernd.**
Niederlage bei **Ottomar Bartsch.**

Chicago 1893.
Höchste **Auszeichnung.**
Unübertroffen gegen **Frost**, **rauhe**
u. **aufgesprungene** **Haut**
Lanolin **Toilette-** **Lanolin**
-Cream **Lanolin**
der **Lanolinfabrik**, **Martiniken-**
felde **b. Berlin.**

Nur **echt** **dieser**
mit **mit** **Schutzmarke.**

Zu **haben** in **in** **Blachdosen**
Binntuben **à** **20** **und**
à **40** **Hg.** **10** **Hg.**
in der **Apothek** von **S. Stempel**
in der **Drogerie** von **A. S. Gennick.**

Jede Mutter
beachte und **versuche**
Schneible's-Kinder-Crème
das **beste** **Mittel** gegen **Wundwerden** der
Säuglinge, gegen das **Ausfliegen** von **Krankten**,
gegen **Wundwerden** der **Hände**, gegen **Ausfliegen**
der **Hände** und des **Gesichtes.**
Schneible's-Kinder-Crème
sollte in **keinem** **Haushalte** **fehlen.**
Schneible's-Kinder-Crème
ist von **viele** **Ärzt** **empfohlen** und zu **haben**
im **Generaldepot** für **Riesa** und **Um-**
gegend von **Herrn** **Max Mehner, Riesa.**

Echte Braunschweiger
S. Rettelbed's **Königl. Preuss. Hoflieferant**
pasteurisirte **baillonefreie**
Doppelte Schiff-Mumme
als **Stärkungsmittel** für **Gesunde**, an **Ver-**
dauungsstörung **Leidende**, **Ungläubige**, **Kinder**
u. s. w. **Von** **allen** **Ärzt** **empfohlen.** **1** **Dose** **1**
Mark mit **Gebrauchsanweisung**, **Hauptniederlage**
bei **Felix Weidenbach.**

Gasthof Prausitz.
Das **2. Abonnement-Concert** findet
Mittwoch, den **24. Januar** **statt.**
Achtungsvoll **O. Lehmann.**

Gasthof zur Linde in Poppitz.
Morgen **Donnerstag**
Schlachtfest.
Es **ladet** **freundlichst** ein **M. Gennig.**

Restauration zur Elbterrasse.
Von **Bodmer** **aus** der
heute ab **Freiherd.**
von **Tuderschen** **Brauerei.**
F. A. Bretschneider.

Siebert's Restauration.
Nächsten **Freitag** **Schlachtfest.**

Restaurant Bergeller.
Morgen **Donnerstag** **Schlachtfest,**
früh **9** **Uhr** **Wellfleisch,** **Freundlichst** **ladet**
ein **H. Rohu.**

Gemüthlichkeit Delfik.
Sonntag, den **21. Jan. Ball,** verbunden
mit **komischen** **Vorträgen.** **Erscheinen** **aller**
Mitglieder **erwünscht.** **Der** **Vorstand.**

Sterilisirte (keimfreie) Rindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.